

Inhaltsverzeichnis	Seite
Die Seite des Heimleiters	4
Die Seite der Seelsorge	5
Die Seite der MitarbeiterInnen	7
Die Seite der Gesundheitsförderung	9
Die Seite vom Bistro	10
Personelles	11
Denksportaufgabe	13
Die Seite der BewohnerInnen	14
<u>Jahresberichte 2009</u>	
Verwaltungsratspräsident	15
Heimkommission	17
Co-Heimleiter	21
Technischer Dienst	34
Hauswirtschaft	37
Aktivierung	38
Küche	40
Bistro	42
Projektgruppe „Fitness verbindet“	43
Personalkommission	46
Arbeitsgruppe Gesundheitsförderung	47
Organigramm	48
Rückblick Veranstaltungen	49



Liebe Leserinnen und Leser

Die langen Nächte sind vorbei und die ersten Frühlingsboten, die Primeli und Schneeglöcklein zeigen wieder ihre Schönheit. Täglich erwachen mehr und mehr Pflanzen aus dem Winterschlaf.



Ist zu hoffen, dass Sie den Winter nicht verschlafen haben, sondern geniessen konnten mit all seinen schönen Facetten.

Es wäre auch schön, wenn Sie demnächst keine Frühjahrmüdigkeit verspüren oder dieser durch ihre Aktivität keinen Platz bieten. Falls sich doch eine Müdigkeit einschleicht, hilft meist ein Spaziergang in der neu zum Leben erwachenden Natur.

Die erste Hauszeitung in diesem Jahr liefert Ihnen einen ausführlichen Rückblick ins vergangene, abwechslungsreiche Jahr 2009.

Dankbar dürfen wir sein, dass wir auf ein erfolgreiches Jahr zurück schauen dürfen. Beim Zusammenstellen der Berichte wurde mir wieder einmal bewusst, wie vielseitig die Aufgaben, Arbeiten und Anforderungen in der La Résidence sind.

Das möglichst reibungslose Zusammenspiel der einzelnen Bereiche ist genau so wichtig wie die zweckmässige Infrastruktur. Das Herz des Betriebs ist und bleibt der Mensch. Die Menschen bringen Farbe, Wärme und Liebe in den Betrieb. Ich danke all diesen Menschen, die zum guten Gelingen beitragen. Es freut mich, als ein Teil dieses Betriebes mitwirken zu dürfen und wünsche nun Allen viel Spass beim Lesen.

K. Müller
Heimleiter

Die Seite der Seelsorge Der passende Schnitt

Unter der wärmenden Sonne schmilzt der letzte Schnee um unser Haus weg. Endlich, nach einer langen Winterzeit. Nun wird es bald Frühling.

Schaue ich in den Garten, wird mir bewusst, dass noch einiges vor dem Erwachen der Natur gemacht werden muss. So sollen meine Obstbäume vor dem „Ausschlagen“ einen passenden Schnitt erhalten.



Dem alten, knorrigen Quittenbaum brauchen nur einige wenige Äste gekürzt werden. In seiner Eigenwilligkeit lass ich ihn gerne gewähren. Trotzdem, er ist angewiesen auf einen Pflock als Unterstützung unter einem weit ausschweifenden Ast.

Dem hochstämmigen Apfelbaum gehört dieses Jahr mein besonderes Augenmerk. Er hat sich letztes Jahr zuviel zugemutet. Durch einen überreichen Ertrag brachen zwei Äste unter der schweren Last zusammen. Also, etwas zurückschneiden ist angesagt und damit kommt auch mehr Licht von oben an die Seele des Baumes.

Den wilden Kirschbaum hinter dem Haus lass ich gewähren. Seine herrliche Blütenpracht im Frühjahr, die vielen kleinen schwarzen Kirschen für die Vögel und die schützenden Blätter in der Sommerhitze, sind Grund genug um sich einfach seiner zu Erfreuen.

Auch in der Bibel wird vom fruchtbringenden Weinstock berichtet. Damit die Reben mehr Früchte bringen wird die Rebschere am richtigen Ort angesetzt und der Stock zurückgeschnitten. Dürres wird entfernt. Eine Reinigung der Rebe bringt bessere und schmackhaftere Trauben für die Ernte.

Joh 5,5: Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben. Wer in mir bleibt und wem ich bleibe, bringt reiche Frucht; denn getrennt von mir könnt ihr nichts vollbringen.

Die vorösterliche Zeit, die Fastenzeit, möchte uns alle vorbereiten auf unser eigenes Öffnen auf das Osterfest hin. Ein Öffnen das unserem Leben neuen Sinn und neue Orientierung gibt. Gutes in uns soll weiter gepflegt werden und Lebensbehinderndes zwischen uns und unseren Mitmenschen soll überdacht und vielleicht verändert werden. Dass Ostern für Sie zum Fest der Versöhnung und der Liebe wird, das wünsche ich Ihnen von Herzen.

Ernst Sulzberger, Seelsorge-Mitarbeiter der Pfarrei St. Peter



Ostermenü

4./5. April 2010

Tortillas gefüllt mit Spargel-Tomatensalat
Seranoschinken und Guacamolenocken

Feines Bärlauchcremesüppchen mit
knusprigen Blättern

Tranchiertes Milchlammrückenfilet an
Rosmarinjus, Kartoffelkombination
mit Spitzmorcheln und
jungen Frühlingszwiebeln, Gemüsebouquet

Weisses Espressoparfait mit marinierten
Erdbeeren und Vanillechips

Fr. 52.-

Auf Wunsch kann anstelle von Lamm ein
Kalbssteak serviert werden

Die Seite der MitarbeiterInnen

Jahresessen

Am Freitag, 22. Januar 2010, um 19 Uhr, trafen sich Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gut gelaunt im Restaurant Oberhof in Schaffhausen zum Jahresessen. Den Apéro genossen wir im gleich daneben liegenden Orient. Wir wurden mit gluschtigen Häppchen sowie diversen Getränken verwöhnt. Es war eine riesengrosse Schar (ca. 110 Personen), welche sich auf einen schönen Abend freute. Unser small-talk, aber auch angeregte Gespräche wurden dann durch unseren Herrn Krause unterbrochen. Er richtete einige Dankesworte im Namen der Heimleitung an uns alle.

Danach wurden wir mit zwei Darbietungen überrascht. Die erste Attraktion war eine Tanzgruppe (Grand zero) die faszinierte und uns zeigte, wie beweglich man doch sein kann. Das zweite Highlight waren zwei junge Frauen, welche gekonnt in slam-poetry artikulierten. Es war einfach genial, wir waren total begeistert von den zwei jungen Talenten.

Inzwischen meldete sich aber trotz Unterhaltung langsam der Hunger. Zu Beginn des Abends wurde jedem von uns eine farbige Büroklammer abgegeben, die uns farblich abgestimmten Tischen zuordnete. Ein Teil der Gäste dinierte im Oberhof, der andere Teil im Orient. Beide Lokalitäten sind mit einem Durchgang verbunden. Erst kurz vor 21 Uhr suchten wir dann unsere Tische auf. Zuerst hatten wir Gelegenheit, Getränke zu bestellen und anzustossen. Es brauchte etwas Geduld bis auch die Gäste des letzten Tisches zum Salatbuffet gehen konnten, dafür mundete es umso besser. Danach kam die kulinarische Fortsetzung, welche kaum Wünsche offen liess. Zum Dessert wurde uns ein schön angerichteter Teller mit diversen Köstlichkeiten serviert. Zur Abrundung des feinen Essen gab es auch noch Kaffee.

Bei unserer Gruppe im Orient wurde die Musik mit dem fortschreitenden Abend immer lauter und einige von uns älteren Semester merkten bald, dass nun die Jugendlichen

Einlass beehrten im Orient. (Das Orient ist ein sehr beliebtes Ausgehlokal für Junge in Schaffhausen). Inzwischen war es auch schon ca. 23 Uhr und es wurde Zeit für den Aufbruch.

Erwähnenswert ist noch das tolle Geschenk, welches jeder Mitarbeiter vorgängig erhalten hatte, einen schönen Regenschirm mit dem Aufdruck „La Résidence“. Vielen Dank!

Im Namen aller MitarbeiterInnen ein grosses Dankeschön an die Heimleitung für diesen gelungenen Abend.

Nun wünsche ich Ihnen allen ein möglichst schönes Frühlingserwachen sowie ein frohes Osterfest.

Priska Waldvogel, Hauswirtschaft



Muttertagsmenü
Sonntag, 9. Mai 2010

Lachstatare an feinwürziger Crème fraîche
auf Kartoffelreibeküchlein und Frühlingssalaten

Französische Geflügelcrèmesuppe mit
knusprigen Spargelstückchen

Tranchiertes Kalbsnierstück in der Kräuterkruste
an Baroloessenz und Sauce Hollandaise
mit neuen Kartoffeln
und einer Gemüsevariation

Erdbeer-Rhabarbersorbet im Glas
serviert mit Crema frita

Fr. 45.--



Die Seite der Gesundheitsförderung

Gute Vorsätze

Vielleicht gehören Sie zu denjenigen, die sich am Anfang dieses Jahres gute Vorsätze genommen haben. Sei es sich wieder vermehrt aktiv zu bewegen oder gar Sport zu betreiben, oder das Körpergewicht zu reduzieren und auf eine gesunde Ernährung zu achten. Oder haben Sie sich sogar vorgenommen mit dem Rauchen aufzuhören und so etwas für Ihre Gesundheit zu tun? – Inzwischen ist das Jahr schon einige Wochen alt und es ist an der Zeit das bis jetzt Erreichte zu überprüfen. Ich hoffe, dass Sie sich auf einem guten Weg befinden und Sie sich über den bis jetzt erreichten Erfolg freuen können. Denken Sie daran, dass nicht alles sofort und auf einmal erreicht werden kann; geben Sie deshalb nicht auf. Auch wenn der Start für das Verwirklichen Ihres Vorsatzes nicht geglückt ist, so ist noch gar nichts verloren. Der Neubeginn ist nicht von einem bestimmten Datum abhängig, jederzeit kann mit einem neuen Vorhaben neu begonnen werden. Der wichtigste Schritt dazu ist, den Start gut zu planen und den ersten Tag festzulegen. Schon bald werden Sie merken, dass das Verwirklichen Ihres Vorsatzes Ihr Wohlbefinden spürbar verbessern wird. In diesem Sinne wünsche ich Ihnen ein erfolgreiches und gesundes Jahr.

*Für die AG Gesundheitsförderung
Julia Bianchi*

Für unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter



Rückengymnastik
mit Susanne Weidmann

Jeden Dienstag,
18.00 Uhr, Saal Parterre

Die Seite vom Bistro

Induktionsschleufe im Bistro

Gäste mit Hörgeräten können sich freuen. Seit Mitte Februar verfügt das Bistro und die Säle 4/5 über eine Induktionsschleufe/Ringleitung. Aber was ist das für eine Schleufe?

Diese Induktionsschleufe ist ein im Boden eingelassener Kupferdraht, welcher an ein Gerät angeschlossen wurde. Durch diese Erneuerung können Bewohner mit Hörgeräten bei Ansagen durch das Mikrofon besser hören. Hierzu schalten Sie das Hörgerät auf die Funktion „Telefonieren“ um. Wer Stufen einstellen muss, kann dies mit Stufe 3 oder 4. Wenn es nicht funktioniert, melden Sie ihr Problem bei Ihrem Gerätehändler, er wird es nötigenfalls nachrüsten.

Wir wünschen Ihnen gute Unterhaltung.

Die Heimleitung

Schwarzwaldwoche

14. – 20. April im Bistro

Alle Anlässe im Rahmen der Schwarzwaldwoche sind öffentlich, beginnen um 15.00 Uhr und finden in der Schwarzwaldstube (Bistro) statt.



Donnerstag, 15.04.10

Speckseminar mit Reinhold Götte

Samstag, 17.04.10

Schwarzwaldmusik mit der Trachtenkapelle Rothaus

Sonntag, 18.04.10

Trachtentanzgruppe Grafenhausen



Dienstag, 20.04.10

Schwarzwäldertorten – Schaubacken

Mit Reinhold Götte und unserem Küchenchef Patrick Bittel

Personelles



Eintritte

Zabel Adeline	1.10.2009	Buchhaltung/Verwaltung
Ruckstuhl Annette	17.10.2009	Pflegehelferin SRK 2. West
Scharr Patricia	1.11.2009	Pflegepraktikantin 2. Ost
Ruch Sandro	1.2.2010	Praktikant 1. Ost
Rassmann Martin	1.3.2010	Koch/Küche
Kofler Irene	1.3.2010	Pflegehelferin SRK 1. Ost
Wipf Claudia	1.3.2010	Serviceangestellte/Bistro

Austritte

Isejnoska Shenja	31.10.2009	Praktikantin FMS
Caruso Giuseppina	31.10.2009	Dipl. Pflegefachfrau
Opitz Kathrin	31.10.2009	Dipl. Pflegefachfrau
Walter Gelgia	30.11.2009	Pflegehelferin SRK
Alder Silvia	31.12.2009	kfm. Angestellte
Greutmann Brigitte	31.01.2010	Mitarbeiterin Lingerie
Nägeli Kvetoslava	31.1.2010	Dipl. Pflegefachfrau
Preuss Angela	31.1.2010	Serviceangestellte Bistro
Ruckstuhl Annette	31.1.2010	Pflegehelferin SRK
Tolu Roberta	28.2.2010	Köchin/Küche

40 Jahre für die La Résidence im Dienst

Kurt Bolliger hat die Geschichte der La Résidence über lange Jahre mitverfolgt und mitgetragen. Er übernahm vor 40 Jahren, als Treuhänder der OBT Treuhand AG, das Mandat der La Résidence und war seither für die Buchführung verantwortlich.

Bei der Gründung der Aktiengesellschaft erwarb er einen kleinen Aktienanteil und wurde somit auch Teilhaber. Als im Jahr 1977 Max Müller starb, wählte der Verwaltungsrat ihn zum Verwaltungsratspräsidenten der La Résidence. Kurt Bolliger hatte die schwierige Aufgabe, das damals doch recht veraltete Heim sicher zu führen und eine Lösung für den Weiterbestand zu suchen.

Unter seiner Leitung wurde dann auch der Entschluss gefasst, den Neubau an der Stettenerstrasse zu realisieren. Durch die Bauplanung für die neue La Résidence kamen vermehrt zusätzliche Aufgaben auf den Verwaltungsrat zu.

Die Verhandlungen mit der Stadt, dem Architekten Erich Schmid und der Bank erforderten einen enormen Zeitaufwand.

Im Jahr 1995 wollte deshalb Kurt Bolliger etwas kürzer treten und hat sein Amt im Verwaltungsrat abgegeben. Nach seiner Zeit als Verwaltungsratspräsident war Kurt weiterhin für die Buchführung verantwortlich und hatte immer ein offenes Ohr für kleinere oder grössere Sorgen. Auch nach seiner Pensionierung arbeitete er als freier Mitarbeiter noch als Buchhalter in der La Résidence weiter.

Kurt Bolliger hat die Geschichte der La Résidence über all diese Jahre positiv mit beeinflusst. Er beendet nun aus Altersgründen seine Arbeit, nachdem er unsere neue Mitarbeiterin Frau Zabel gut eingeführt hat.

Der Verwaltungsrat wie auch die Heimleitung danken Kurt Bolliger für seine gute, angenehme und zuverlässige Arbeit und wünschen ihm und seiner Frau noch viele sorgenfreie und gesunde Jahre.

Karl Müller, VR Präsident

Denksportaufgaben

Aufgabe 1:

5 nebeneinander liegende Reihenhäuser an der Rheinstrasse haben die Hausnummern (von links nach rechts): 12;14;16;18;20

Hinweise:

- Familie Kaiser und Kunz sind Nachbarn
- Familie Moos wohnt nicht im Haus Nr.12
- Familie Kunz wohnt nicht in einem Eckhaus
- Dr. Jägger ist neben Familie Roth eingezogen
- Familie Kunz ist kein direkter Nachbar zur Familie Moos
- Dr. Jägger lebt nicht in der Mitte der 5 Häuser
- Familie Moos wohnt nicht neben Familie Kaiser

Welche Familie wohnt in welchem Haus?



Aufgabe 2: Mittagstisch

Am Mittagstisch sitzen ein Grossvater, eine Grossmutter, zwei Väter, zwei Mütter, vier Kinder, drei Enkel, ein Bruder, zwei Schwestern, zwei Söhne, zwei Töchter, ein Schwiegervater, eine Schwiegermutter und eine Schwiegertochter.

Wie viele Teller werden mindestens benötigt?

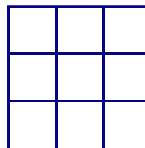
Aufgabe 3:

Ein Radfahrer fährt entlang einer Bahnlinie mit Taktverkehr. Er wird alle 30 Minuten von einer Bahn überholt, alle 20 Minuten kommt ihm eine entgegen.

Was ist der Takt der Bahnverbindung?

Aufgabe 4:

Fülle die 9 Kästchen eines magischen Quadrates mit den Zahlen 1 bis 9, so dass sich horizontal, vertikal und diagonal immer die gleiche Summe ergibt!





Jahresberichte 2009

Jahresbericht des Verwaltungsratspräsidenten

Das vergangene Betriebsjahr darf sicher auch wieder als erfolgreich eingestuft werden. Es war zugleich auch das 50. Betriebsjahr, welches entsprechend gefeiert wurde.

Das Jahresziel 2009 war eine Belegung von 130 Betten beizubehalten. Dieses Ziel wurde erreicht. Dank guter Auslastung ergab sich eine durchschnittliche Belegung von 131.68 Betten oder 48'065 Übernachtungen. Die Nachfrage nach Altersheim- sowie auch nach Pflegeplätzen ist gestiegen. Im vergangenen Jahr waren weniger Bewohnermutationen zu verzeichnen. Die Pflegeleistungen sind im vergangenen Betriebsjahr wiederum deutlich zurückgegangen, was sich negativ auf die Einnahmen auswirkte. Die verminderten Pflegeleistungen haben sich wie erwartet auch in den tieferen Subventionen bemerkbar gemacht. Positiv war, dass ein Teil dieser Mindereinnahmen durch weniger Personalkosten ausgeglichen werden konnte.

Das Bistro La Résidence konnte eine Umsatzsteigerung von 4.6% verzeichnen.

Die im Frühjahr durchgeführte Kunden- und Mitarbeiterbefragung der Firma OptiHeim AG bestätigte bereits zum vierten Mal, dass die Zufriedenheit der Bewohner, Angehörigen und Mitarbeiter in der La Résidence sehr hoch ist. Die angebotenen Dienstleistungen entsprechen den Wünschen der Bewohner.

Die Zusammenarbeit der Teams kann generell als sehr gut bezeichnet werden. Mit verschiedenen Weiterbildungen wurden die Mitarbeitenden unterstützt und gefördert.

Die Vorbereitung zur Einführung der neuen Pflegefinanzierung war und ist recht anspruchsvoll und

benötigt viel Zeit. Die Umsetzung ist nun definitiv auf den 1.1.2011 festgesetzt.

Der Verwaltungsrat der La Résidence hat sich im Grundsatz gegenüber der Stadt Schaffhausen bereit erklärt, als Dienstleistungszentrum mitzuwirken.

Das Projekt „Fitness verbindet“ wurde in wenigen Monaten realisiert und erfreut sich bei Bewohnern wie Mitarbeitenden grosser Beliebtheit. Der neu erstellte Fitnessbereich ist hell und attraktiv gestaltet. Frau Zeneli, Leiterin der Physiotherapie, betreut nun auch den Fitnessbereich. Zusätzlich helfen mehrere Mitarbeitende vom Freiwilligen Betreuungsdienst den Bewohnern beim richtigen Benutzen der Geräte.

Die Angst vor einer Pandemie (Schweinegrippe) hat viele Diskussionen und Ängste mit sich gebracht. Alle Heime wurden vom Kanton aufgefordert einen Pandemieplan für das Haus zu erstellen. Ein solcher Plan wurde auch bei uns erstellt und ein entsprechendes Lager mit Material steht uns zur Verfügung. Glücklicherweise ist bis heute keine Pandemie ausgebrochen.

Die La Résidence konnte im 2009 ihr 50-jähriges Bestehen feiern, dazu gehörten verschiedene Veranstaltungen:

- Jahresessen der Mitarbeitenden mit Partner im Restaurant Hombergerhaus
- Tagesausflüge mit allen Mitarbeitenden der La Résidence
- Gesundheitsclowns
- Jubiläumssessen für geladene Gäste in der La Résidence
- Tag der offenen Tür in der La Résidence
- Geburtstagsauflüge mit allen Bewohnern

Die Zusammenarbeit der Heimkommission mit dem VR ist äusserst konstruktiv und unterstützt die Heimleitung in ihrer Arbeit.

Ich danke den Kollegen aus dem Verwaltungsrat, René Kühne und Erich Schmid, der Heimkommission und natürlich meinem Kollegen Rainer Krause für die gute und erfolgreiche Zusammenarbeit und den unermüdlichen Einsatz.

Karl Müller
Präsident des Verwaltungsrates

Jahresbericht der Heimkommission

Das Gremium hinter den Kulissen: Ein kurzer Rück- und Ausblick aus der Perspektive der Heimkommission

Eines vorweg: Aus der Sicht der Heimkommission war die Alterswohnheim AG La Résidence auch 2009 erfolgreich unterwegs. Davon konnten wir uns als „Gremium hinter den Kulissen“ auch im vergangenen Jahr überzeugen.

Geschäfte und Anderes

Die Heimkommission traf sich im 2009 zu vier ordentlichen Sitzungen, in welchen eine Vielzahl von Betriebsgeschäften und Themen erörtert werden konnte.

Dabei standen gleich zu Jahresbeginn die Verordnung zum Altersbetreuungs- und Pflegegesetz und die Umsetzung der neuen Pflegefinanzierung im Fokus. Zwei komplexe Thematiken die, wie sich herausstellte, Verwaltungsrat, Heimleitung und Heimkommission fortgesetzt beschäftigen sollten. Hier dürfen wir weiter gespannt sein, welche unmittelbaren Auswirkungen beide Verordnungen auf die La Résidence der Zukunft haben werden.

Zusätzlich wurden wir von der Heimleitung kontinuierlich über die aktuellen Entwicklungen in den Bereichen, Finanzen, Führungs- und Organisationsmittel, Qualitätsmanagement, und Personal detailliert ins Bild gesetzt. Informationen von Karl Müller und Rainer Krause über den Stand der Dinge in Tagesgeschäften und Projekten von

Pflege, Medizin, Seelsorge, Öffentlichkeitsarbeit, Bau und Technik ergänzten das Bild. Zu konkreten Frage- und Problemstellungen der Heimleitung konnte die Heimkommission Rückmeldungen und Anregungen geben.

Fazit: Auch ohne „direkt am Puls des Geschehens“ zu sein, konnten wir auch im vergangenen Jahr zu wichtigen Aspekten des Betriebs Vorstellungen entwickeln, und uns als Heimkommission einbringen. Uns wurden Einblicke ins betriebliche Geschehen ermöglicht. Wir bekamen aber auch Denkweisen, Einstellungen, und Haltungen der Heimleitung zu anstehenden Sachthemen mit. Gesamthaft entstand so ein gutes, aktuelles Bild „zur inneren Verfassung“ der La Residence.

Kontinuität in der Zusammensetzung

Sehr bewährt hat sich der ständige Einsatz der Vertreterinnen und Vertreter der Vertragspartner in der Kommission. Kontinuierlich und unmittelbar von relevanten Geschäften zu hören und sich zu Problemstellungen auszutauschen, erweist sich für beide Vertragsparteien - Heimleitung und Gemeinden - als zusätzliche, gewinnbringende Qualität.

Präsenz zeigen

Nach innen und nach aussen Präsenz zeigen, war eines der Ziele der Heimkommission im 2009. Gelegenheiten dazu boten sich im Rahmen der Feierlichkeiten anlässlich des 50-jährigen Bestehens. Möglichkeiten mit Bewohnerinnen und Bewohnern und Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in Kontakt zu treten, ergaben sich bei den regelmässig stattfindenden hausinternen Veranstaltungen. Dies wurde von den Mitgliedern der Heimkommission als sehr bereichernd erlebt.

Ausblick

Mit dem Vollzug des Altersbetreuungs- und Pflegegesetz und der neuen Pflegefinanzierung sieht sich der Betrieb neben dem Tagesgeschäft auch im 2010 mit zwei richtungsweisenden Entwicklungen konfrontiert.

Die Alterswohnheim AG La Résidence wird hier dann weiterhin erfolgreich sein, wenn sie sich in bewährter Form der Herausforderung Zukunft, den Veränderungen stellt. Dabei kann sie auf eine ihrer besonderen Stärken zurückgreifen. Ihre Flexibilität.

Die Heimkommission wird auch im 2010 versuchen, die La Résidence dabei zu unterstützen, ihre Position als eines der führenden Alters- und Pflegeheime weiter zu stärken und auszubauen.

Dank

Die Heimkommission dankt dem Verwaltungsrat und der Heimleitung für ihr Vertrauen. Dieses Vertrauen erleben wir als die eigentliche Basis unserer Zusammenarbeit.

Rainer Zensen, Präsident, Heimkommission

Mitglieder der Heimkommission 2009:

Bachofner Hanni	Präsidium, Aktuarin
Hatt Erika	Vertragspartner
Holenstein Martin	Vertragspartner
Hunziker Urs	Vertragspartner
Krause Rainer	Heimleitung
Mägerle Michael	Vertragspartner
Müller Karl	Heimleitung (VRP)
Schmid Erich	HK (MG VR)
Stettler Norbert	Heimarzt
Sulzberger Ernst	Präsidium, Vizepräsident
Werner Herbert	Vertragspartner
Wormstall Henning	HK
Zehnder Thomas	Vertragspartner
Zensen Rainer	Präsidium, Präsident

Jahresbericht der Co-Heimleitung

Schon im Vorjahr war klar, das Jahr 2009 sollte in die Geschichte der La Résidence eingehen. Der 50. Geburtstag ist ja kein alltäglicher sondern ein ganz besonderer Anlass, den es zu feiern gilt. Gesagt getan. Zahlreiche Aktivitäten wurden anlässlich des Jubiläumsjahres in Angriff genommen, geplant, organisiert und umgesetzt.

Nebst all diesen Aktivitäten geriet der Alltag aber nicht in Vergessenheit und so waren sämtliche Bereiche wie auch der Pflegedienst in allen Belangen überall gefordert.

Personal

Zu Beginn des Jahres waren einige Mitarbeitermutationen durch Ein- und Austritte zu bewältigen. Durch die bereits gut eingespielten Prozesse hatten sich die neuen Mitarbeitenden rasch und gut eingearbeitet. Das Jubiläumsjahr bot zahlreiche Gelegenheiten durch verschiedene Veranstaltungen und Feierlichkeiten den Betrieb von verschiedenen Seiten her kennen zu lernen. Es begann im Januar mit dem Jahresessen gemeinsam mit Partnern. Darauf folgten die bestens durchorganisierten Tagesreisen in den Jura an die Saut Du Doubs und zurück via das Berner Seeland, mit Aufenthalt und Verköstigung in einer Erlebnisgastronomie auf einem Bauernhof. Alles in allem ein sehr abwechslungsreicher Tag mit sehr viel Zeit um sich gegenseitig kennen zu lernen. Die Jubiläumsfeierlichkeiten mit dem offiziellen Festakt im April sowie mit dem Tag der offenen Türe im Juni setzte die Reihe der erfolgreichen Anlässe fort. Am Tag der offenen Türe war insbesondere die gegenseitige Zusammenarbeit und am Ende der gemeinsam gelungene Anlass der Erfolg für alle Mitarbeitenden der La Résidence.

Jubiläum

Im Jubiläumsjahr der La Résidence konnten auch wieder einige Mitarbeitende ein Jubiläum feiern. Bereits traditionell wurden die Jubilare zu einem festlichen Abendessen in das

Restaurant Gennersbrunnerhof gemeinsam mit ihren Vorgesetzten und der Heimleitung eingeladen. Es war ein wunderschöner und lauer Sommerabend, welcher einlud um in den gemeinsamen Erinnerungen zu schwelgen und sich bei den Jubilaren für die geleisteten Dienste in der La Résidence herzlich zu bedanken.

Dabei waren.....

Vorname	Name	Jahre	Anstellung als
Silvia	Evi	10	Pflegeassistentin
Silvia	Heller	10	Pflegeassistentin
Vreni	Weber	25	Mitarbeiterin Hauswirtschaft
Karl	Müller	30	Heimleiter

Insgesamt arbeiten unterdessen 40 Mitarbeitende 10 Jahre und länger in der La Résidence. Diese zunehmende Konstanz erhöht die Dienstleistungsqualität und stellt eine sehr hohe Kontinuität sicher.

Bewohner

Die Voraussagen Anfangs Jahr betreffend einer weltweiten Grippepandemie haben sich erfreulicherweise nicht bewahrheitet. Im Gegenteil war das Jahr gekennzeichnet von weiter sinkenden Betreuungsleistungen seitens des Pflegedienstes aufgrund der Abnahme der Pflegebedürfnisse (siehe auch Tabelle 3). Es gibt kaum eine Begründung für diese Umstände. Die Entwicklung wird durch eine Aussage bestätigt von Prof. Francois Höpflinger, Sozialgerontologe, dass das Alter der Bevölkerung zwar steigend ist, die Dauer und das Ausmass der Abhängigkeit und Pflegebedürftigkeit tendenziell abnehmend ist. Das heisst nichts anderes, als dass präventive Massnahmen wie regelmässiges Fitnesstraining, gesunde Ernährung, Verzicht auf Alkohol und Rauchen sowie die medizinischen Entwicklungen sich positiv auf die Gesundheit und ein dadurch unabhängiges Altern der Bevölkerung auswirkt.

Im Jahr 2009 waren ebenfalls weniger Aus- und Eintritte gegenüber den Vorjahren zu verzeichnen. Demgegenüber ist

das Interesse und die damit verbundenen Anmeldungen für eine Wohnform in der La Résidence weiterhin sehr gross. Die hohen Anmeldezahlen von weit über 50 Neu-Interessenten sind vermutlich auch auf die zahlreichen Aktivitäten für die Öffentlichkeit im Zusammenhang mit dem 50-jährigen Betriebsjubiläum und die damit verbundene Präsenz in den Medien zurückzuführen.

Bewohnermutationen

	Männer	Frauen	Total
Bewohner am 01.01.2009	30	102	132
Eintritte	10	19	29
Todesfälle	7	18	25
Austritte	1	3	4
Total Austritte	8	21	29
Bewohner am 31.12.2009	32	100	132
Anzahl behandelte Personen von 01.01.2009 bis 31.12.2009	40	121	161
Durchschnittsalter der per 31.12.2009 Anwesenden	84.01	85.61	85.22
Durchschnittliche Aufenthaltsdauer in Jahren	3.51	3.77	3.71

- In den 44 Ein- und Zweizimmerwohnungen im 3./4. Stock ergaben sich 4 Mutationen, das sind etwas weniger als in den vergangenen Jahren. Dadurch

könnten sich die Wartezeiten für die angemeldeten Interessenten erhöhen.

Ein-/ Austrittsstatistik

	Mann	Frau	Total
<i>Eintritt von</i>			
zu Hause	2	8	10
Spital Abt. Geriatrie	1	4	5
Spital akut	4	1	5
Rehabilitation	0	1	1
Psychiatriezentrum	1	3	4
andere Heime	2	0	2
Interne Verlegungen	0	4	4
Ferienaufenthalte	0	1	1
Total Eintritte	10	22	32
Ambulante Bewohner	0	2	2
<i>Austritte</i>			
Verstorben	7	18	25
nach Hause	1	3	4
andere Heime	0	0	0
interne Verlegung	0	4	4
Total Austritte	8	25	33

- 10 der 27 Neuzuzüger konnten direkt von zu Hause aus in die La Résidence umziehen.

- 4 Bewohner konnten nach einem vorübergehenden Aufenthalt wieder in die gewohnte Umgebung heimkehren.
- Insgesamt konnten 2 Tagesplätze angeboten werden.

Anzahl verrechneter Pfl egetage

	Anzahl Tage 04	Anzahl Tage 05	Anzahl Tage 06	Anzahl Tage 07	Anzahl Tage 08	Anzahl Tage 09
BESA 0	13016	12431	12097	13189	12870	12797
BESA 1	6942	8279	6771	5183	6891	8398
BESA 2	7806	6129	6870	7558	7154	8221
BESA 3	9856	10044	8853	10512	9832	8948
BESA 4	11961	12402	14245	11577	10795	9701
BESA 3 + 4	21817	22446	23098	22089	20627	18649
BESA 1/2/3/4	36565	36854	36739	34830	34672	35268
Anzahl Tage	49581	49285	48836	48019	47542	48065

Entwicklung der Pflegebedürftigkeit

- Leichte Zunahme der angebotenen Wohnmöglichkeiten im 2009: Total 131.6 Plätze gegenüber 129.8 Plätzen im Jahre 2008.
- Steigende Nachfrage für Wohnungen und Zimmer im Jahre 2009

- Auf den Pflegewohngruppen hat die Anzahl Pfl egetage in den schweren Pflegestufen 3 und 4 weiter um 10 % abgenommen.
- Die Anzahl Bewohnender **ohne** regelmässige Pflegeleistung (BESA 0) ist über die Jahre sehr konstant.

Besetzte Stellen

	2004	2005	2006	2007	2008	2009
Pflege	40.2	40.7	41.5	42.9	47.6	48.5
Oekonomie	34.1	34.6	33.4	33.3	26.8	25.9
Bistro	3.7	3.7	3.7	3.7	3.9	3.9
Verwaltung	2.1	2.1	2.1	2.1	2.1	2.3
Total Stellen	80.1	81.1	80.7	82.0	80.4	80.6

Ab dem Jahr 2008 wurden 6.4 Stellen aus der Hauswirtschaft/Oekonomie aufgrund der Übernahme von Betreuungsaufgaben auf den Stellenplan Pflegedienst übertragen.

Lernende in der La Résidence im 2009

Lehrjahr

Name	Vorname	Beruf	1	2	3
Schneider	Roy	Fachmann Gesundheit	X		
Brunner	Maya	Fachfrau Gesundheit		X	
Giumelli	Daniela	Fachfrau Gesundheit			X
Petrovic	Zorica	Fachfrau Gesundheit		X	
Simeunovic	Ljubica	Fachfrau Gesundheit		X	
D'Ottaviano	Debora	Fachfrau Gesundheit *			X
Huber	Elodie	Fachfrau Hauswirtschaft	X		
Jenster	Melanie	Fachfrau Hauswirtschaft *			X
Waser	Nicole	Fachfrau Hauswirtschaft		X	
Meister	Denise	Fachmaturität *	X		
Zecchetto	Nadia	Fachmaturität	X		
Leu	Corina	Köchin	X		

Name	Vorname	Beruf	1	2	3
Pauciullo	Prisca	Köchin			X
Tolu	Roberta	Köchin *			X
Dere	Dilan	Pflegeassistentin	X		
Pfleger	Jennifer	Pflegeassistentin *	X		
Brühlmann	Maya	Restaurationsfachfrau		X	

*Abschluss am 31. Juli 2009

Stellenbesetzung im Pflegedienst

	Besetzte Stellen 2008	Besetzte Stellen 2009
Pflegepersonal	18.4	17.5
Ausbildung 2/3/4 Jahre		
Pflegeassistentinnen	8.6	9.4
Pflegehilfspersonal mit/ohne SRK-Ausweis	11.9	12.9
Aktivierungstherapie	1.3	1.3
Mitarbeitende Hauswirtschaft	6.4	6.4
Pflegedienstleitung	1.0	1.0
Total Pflegedienst	47.6	48.5

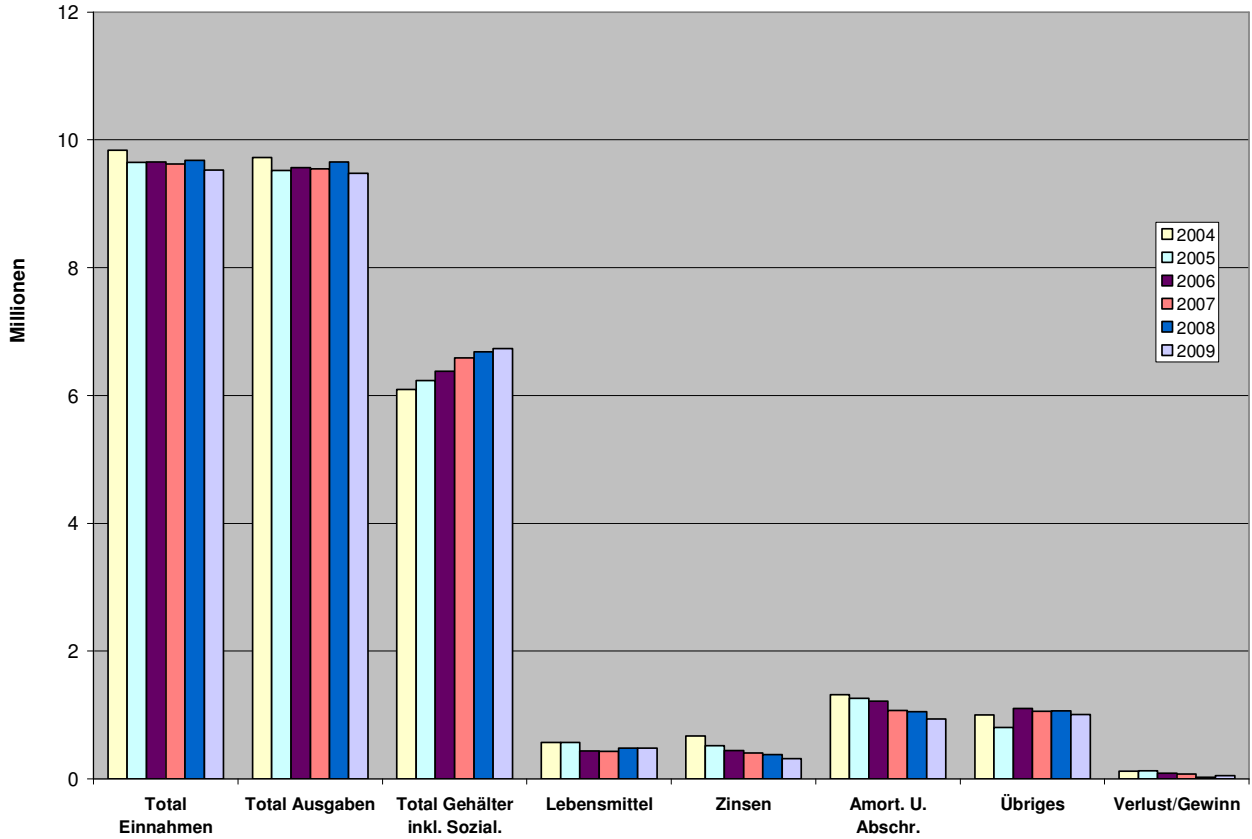
Die offenen Pflegestellen konnten im Jahr 2009 kompetent besetzt werden.

Jahresrechnung 2009

Die Jahresrechnung 2009 bestätigt die hohe Kontinuität des Betriebes der vergangenen Jahre. Die Gesamteinnahmen liegen gut 150'000.- Franken unter den Erwartungen des Budgets und den Vorjahreszahlen. Die Mindereinnahmen ergeben sich aus der bereits erwähnten leicht rückläufigen Pflegebedürftigkeit, welche Mindereinnahmen bei den Krankenkassenleistungen, Hauswirtschafts- und Betreuungspauschalen sowie bei den Subventionsleistungen der Gemeinden bewirkten.

Dieser Trend war eine Fortsetzung aus dem Vorjahr 2008 und wurde bereits frühzeitig erkannt. Dadurch konnten eingeleitete Sparbemühungen im personellen Bereich die budgetierte Kostensteigerung von 3.5% verhindern. Freigewordene Stellen wurden zum Beispiel erst mit zeitlicher Verzögerung wieder besetzt. Durch einen fortsetzenden Trend fallender Zinsen konnte auch in dieser Position nochmals einiges eingespart werden. Alle Bereiche haben sehr kostenbewusst und budgettreu gewirtschaftet. Das Bistro konnte den Gesamtumsatz um sogar 4.6% steigern. All diese positiven Faktoren haben dann letztendlich wieder zu einem sehr erfreulichen Jahresabschluss 2009 geführt.

Jahresrechnungen 2004 - 2009



Pflegedienst 2009

Wie eingangs erwähnt, stand das erste halbe Jahr im Zeichen der Einarbeitung einiger neuer Mitarbeitenden in den Pflegeteams. Erfreulicherweise konnten diese sich sehr rasch in die Teams einarbeiten und die professionelle und individuelle Pflege und Betreuung der Bewohnenden fortsetzen. Die grosse Zufriedenheit der Bewohnenden mit den Pflege- und Betreuungsleistungen wurde durch die Kundenbefragung zur Qualitätssicherung der Firma Opti-Heim im März 2009 einmal mehr bestätigt. Darin bestätigt wurde auch, dass das Pflegepersonal sehr hohe Anforderungen an sich und seine Leistungen stellt und diese jeweils kritischer beurteilt als die Kunden selbst.

Um die Pflege- und Betreuungsqualität weiter aufrecht zu erhalten oder gar zu verbessern wurden auch im Jahr 2009 einige Weiterbildungsveranstaltungen für die Mitarbeitenden durchgeführt. So fanden Weiterbildungskurse zu folgenden Themen statt:

Arbeiten mit Andersorientierten

Referent, Herr David Baer, vermittelt ein ganzheitliches Verständnis betreffend der Rolle und Verhalten von Betreuenden gegenüber Menschen mit veränderter Psyche in jeglicher Form. Längst beschränken sich die psychischen Problemstellungen von teils Heimbewohnenden nicht nur auf demenzielle Veränderungen und Depressionen. Oft haben sich die Betreuenden auch mit Symptomen von Angst, Wahn bis hin zu psychotischen Veränderungen oder auch mit Suchterkrankungen zu befassen. Herr Baer geht in seiner 4-tägigen Fortbildungsveranstaltung auf die Symptome der Veränderungen ein, erarbeitet Grundlagen für Verhaltensweisen und Gestaltung der Umgebung und des Alltags, welche die Symptome in den Hintergrund treten oder gar verschwinden lassen.

Diese Weiterbildung war eine Fortsetzung aus dem Jahr 2008. Mit der letzten Gruppe im Jahr 2009 konnten somit der grösste Teil der Mitarbeitenden aus Pflegedienst und der an

der Betreuung beteiligten Mitarbeitenden aus der Hauswirtschaft für das Thema geschult werden.

Durchführung von Fallbesprechungen

Sehr komplexe Pflegesituationen stellen sehr hohe Ansprüche an die einzelnen Mitarbeitenden wie aber auch an die Pflgeteams oder gar an das gesamte interdisziplinäre Team inklusive Oekonomie und Verwaltung. Um diese Herausforderungen künftig professioneller angehen zu können, wurden die Wohngruppenleitungen und deren Stellvertretungen innerhalb von 4 Tage von D. Baer zum Thema „Fallbesprechungen“ geschult. Dazu gehört eine umfassende Informationssammlung, eine Einschätzung betreffend dem Psychostatuts sowie die Ausarbeitung von gemeinsamen Zielsetzungen (Bewohner und Betreuungsteam) und den damit verbundenen Massnahmen. Im Rahmen von interdisziplinären Besprechungen (Mitarbeiter aus allen Bereichen können beteiligt sein), einer sogenannten Fallbesprechung, wird eine umfassende Vorstellung der Situation durch die Wohngruppenleitung durchgeführt. Das Ziel dieser Fallbesprechung ist, die bisher ungelösten Problemstellungen gemeinsam im Team angehen und verständnisvoll den individuellen Bedürfnissen der Bewohnenden gerecht werden zu können.

Lagerungstechniken und Lagerungsmaterial

Einige Bewohner sind zum Beispiel aufgrund neurologischer Erkrankungen auf die Hilfe des Pflegepersonals beim Lagewechsel im Bett oder im Stuhl dringend angewiesen. So können Druckstellen oder anderer Folgeerkrankungen wie zum Beispiel Kontrakturen verhindert werden. Daher erfolgen kontinuierlich Schulungen zur korrekten Ausführung von Lagerungen und Hilfestellungen beim Bewegen des Bewohners. Als Wundexperte hat sich Alex Wesarg, Wohngruppenleitung 1. Ost, in den letzten Jahren das notwendige Wissen für dieses Fachgebiet angeeignet und an zwei Nachmittagen Mitarbeitende des Pflgeteams zum

Thema Bewegung im Bett und die zu Verfügung stehenden Hilfsmitteln geschult.

Aktivitäten in den Wohngruppen

Das Leben und Wohnen in den Wohngruppen wurde auch im Jahr 2009 sehr abwechslungsreich gestaltet und verschiedene Aktivitäten geplant. Gesellige Anlässe im Kreise mit den Angehörigen, Tanzabend in der Wohngruppe 1.West, Schifffahrten, Ausflüge (zum Beispiel Kürbisausstellung nach Rudolfinen), Grillabende, Ferientage im Schwarzwald und noch sehr vieles mehr. Die Planung und Gestaltung dieser Aktivitäten fordert jeweils das gesamte Betreuungsteam einschliesslich der Küche, der Hauswirtschaft, der Verwaltung und des technischen Dienstes. Die ausgezeichnete und die langjährige Zusammenarbeit tragen dabei jeweils zu einem sehr guten Gelingen der Anlässe bei und können so den Bewohnern einmal mehr zu unterhaltsamen und abwechslungsreichen Stunden verhelfen.

Freiwilliger Betreuungsdienst

Kaum noch wegzudenken aus dem Alltag der La Résidence sind die Dienstleistungen des Freiwilligen Betreuungsdienstes, welcher seit gut 25 Jahren erfolgreich existiert. Sicherlich auch Dank dem grossen Einsatz in der Öffentlichkeit der Fachstelle für Freiwilligenarbeit „Benevol“ unter der Leitung von Elisabeth Fischer konnte auch im Jahr 2009 dieser Bereich in der Résidence weiter ausgebaut werden.

Die zahlreichen Aktivitäten in Gruppen wie beim Singen und Musizieren, im Cafistübli, in den Vorlesegruppen werden seitens der Bewohnenden sehr regelmässig und mit Freuden besucht. Die persönlichen Besuche bei den Bewohnenden verbunden mit Spaziergängen und Besuchen des Bistro oder verbunden mit einem Einkauf im Spar werden ebenso geschätzt wie die Mithilfe im Werkstübli und im Gottesdienst. An zahlreichen Orten und Aktivitäten im Hause sind die

vielen helfenden Hände unverzichtbar geworden. Auch bei den Grossanlässen wie das Gartenfest und am Tag der offenen Türe waren wieder zahlreiche Freiwillige Mitarbeitende im Einsatz an Spielständen und bei der Begleitung von Bewohnenden. Diese Unterstützung kam 1:1 den Bewohnenden zugute, welche ohne diese Begleitleistungen längst nicht so ausgiebig diese Anlässe geniessen könnten.

Ganz neu seit November 2009 konnten insgesamt vorerst 6 Freiwillige Mitarbeitende für die Unterstützung der Bewohnenden im Fitnessraum gewonnen werden. Zunächst erhielten diese Mitarbeitenden eine persönliche Einführung an den Geräten. Nun können sie die Bewohnenden fachgerecht bei der Bedienung der Fitnessgeräte unterstützen. Diese grossartige Unterstützung von Beginn weg des Projektes (siehe auch Seite 43 dieser Ausgabe) hat die Erwartungen aller Beteiligten bei weitem übertroffen.

Ergebnisse der Umfrage zu Freiwilligenarbeit

Vergleich	1998	2004	2006	2008	2009
Anzahl Personen	14	22	27	30	31
Besuche pro Jahr	437	1058	1495	1610	1794
Anzahl Stunden	908.5	2323	3036	3783	3369
Anzahl Stellen	0.5	1.3	1.7	2.1	1.9

Bei der Umfrage beteiligen sich jeweils 75% der in der La Résidence tätigen freiwilligen Mitarbeitenden. Das heisst, dass die Anzahl freiwillig geleisteter Betreuungsstunden um mindestens 20–25 % höher liegt als das ausgewiesene Ergebnis. Im Jahr 2009 haben 14 neue Mitglieder des freiwilligen Betreuungsdienstes in verschiedenen Bereichen eine Tätigkeit neu aufgenommen

ERFA-Gruppe Demenz

In dieser Gruppe treffen sich Angehörige, Freunde, Verwandte und Bekannte um Erfahrungen im Umgang mit an demenz- oder alzheimerkranken Personen auszutauschen. Es ist bekannt, dass beim Umgang mit der Krankheit und den davon Betroffenen sehr viele Fragen, Probleme, Schwierigkeiten und Unsicherheiten auftreten.

An den insgesamt 4 Treffen pro Jahr finden stets sehr angeregte Diskussionen über verschiedene Ansichten sowie ethische Aspekte der Betreuung und Begleitung demenzkranker Menschen statt.

Ich danke an dieser Stelle allen Personen und Betriebe, welche mich und meine Arbeit einmal mehr im vergangenen Jahr in der La Résidence unterstützt haben und damit zur Wohn- und Lebensqualität der Bewohnerinnen und Bewohner beigetragen haben. Insbesondere ist die gute Zusammenarbeit zu erwähnen mit den Schnittstellen der kantonalen Institutionen, den zuständigen Ämtern und Verwaltungsbereichen, mit den Organisationen wie Pro Senectute, dem Schweizerischen Roten Kreuz, Benevol, und der Alzheimervereinigung Schaffhausen.

Rainer Krause

Co-Heimleitung / Pflegedienst

Ps.: Zur Verbesserung der Lesefreundlichkeit verzichte ich weitgehend darauf, beide Geschlechter zu nennen, es sind jeweils aber beide gleichberechtigt angesprochen.

Heimärzte

Dr. med. A. Portmann, im Riet 6, 8200 Schaffhausen
Visiten jeweils Dienstag ab 13.30 Uhr.

Dr. med. N. Stettler, Kesselstrasse 21, 8200 Schaffhausen
Visiten jeweils Donnerstag ab 13.30 Uhr.

Jahresbericht Technischer Dienst

Auch das Jahr 2009 war im technischen Bereich äusserst intensiv. Kleinere und grössere Reparaturen standen an. Regelmässige Wartungsarbeiten an den verschiedenen Anlagen gehören zu unserem Alltag. Auch beim Ein- und Umzug im Wohnheim sind wir regelmässig involviert. Kleinere und grössere „Wünsche“ von Bewohnerinnen und Bewohnern versuchen wir möglichst schnell zu lösen.

Anfang 2009 wurden durch den Technischen Dienst 28 Pflegebetten mit einem Nachrüstsatz auf den neusten Sicherheitsstandard umgebaut. Alle übrigen Pflegebetten wurden einer sicherheitstechnischen Kontrolle (STK) unterzogen, die folgende Punkte umfasst:

- Sichtkontrolle
- Elektrische Funktionsprüfung
- Mechanische Funktionsprüfung

Aber auch die Umgebung der „La Résidence“ braucht ihre Pflege. So wird regelmässig Abfall, den achtlose Mitmenschen bei uns in der Gartenanlage liegen lassen (Getränkeflaschen, Büchsen, Zeitungen etc.) aufgesammelt und entsorgt. Sträucher, Hecken und Bäume müssen zurückgeschnitten werden, das Rasenmähen gehört ebenso zu unseren Aufgaben. Die alte Umzäunung des Weihers, die nicht mehr den neusten Sicherheitsvorschriften entsprach, wurde ersetzt. Ebenso musste die Wasserablaufrinne bei der Einfahrt zur Einstellhalle durch die Firma Strabus auf der ganzen Länge erneuert werden, da ein Element gebrochen und der Rost dadurch nicht mehr ebenerdig war (Unfallgefahr). Wie in den vergangenen Jahren mussten wir während der Nacht oder an Wochenenden nur wenige Piketteinsätze leisten.

Mein Mitarbeiter Albert Berther konnte am 13. März an einer Weiterbildung der Städtischen Werke teilnehmen. Dabei

ging es um Energieoptimierung im Gebäude, worin auch folgende Untergruppen behandelt wurden:

- Beurteilung des Energieverbrauchs
- Analyse und Optimierung des Energieverbrauchs unter Berücksichtigung des eigenen Handelns und der äusseren Gegebenheiten
- Massnahmen zur Energieoptimierung
- Umsetzung im Betrieb – ökologischer Einsatz von Reinigungsmitteln

Alles wichtige Themen, da wir doch verschiedene Energieträger benötigen um den täglichen Betrieb aufrecht zu erhalten. Denken Sie nur an die Elektrizität: Ohne Strom würde gar nichts laufen! Kein Licht, keine Zirkulationspumpen, kein Computer. Die Küche etwa könnte keine leckeren Mahlzeiten zubereiten. Diese Aufzählung könnte man beliebig fortsetzen.

Aber auch Wasser ist ein sehr wichtiges Element: Denken Sie nur an die persönliche Hygiene, an die Lingerie, welche die gesamte Wäsche des Hauses bewältigt.



Erdgas und Erdöl benötigen wir für die Warmwasseraufbereitung und für die Wärme im Haus. Wir versuchen den Energieverbrauch in einem vernünftigen Rahmen zu halten, da dies die Betriebskosten stark beeinflusst. Darum wird immer wieder darauf hingewiesen, wie wichtig es ist, die benötigten Energien optimal zu nutzen.

Energieverbrauch 2009 für das AWH La Résidence:

- Wasser:	13'875 m3
- Erdgas:	100'762 m3
- Erdöl:	879 Liter
- Stromverbrauch	Hochtarif: 326'072 kWh Niedertarif: 267'448 kWh

Wie jedes Jahr wurde eine interne Brandschutz-Weiterbildung für das gesamte Personal durchgeführt. Für

neue Mitarbeiter stand ein spezieller Einführungskurs auf dem Programm. Die TeilnehmerInnen wurden über das Bedienen der Brandmeldeanlage sowie das Vorgehen im Brandfall instruiert.

Sicherheit hat in unserem Haus eine grosse Priorität. Am 3. September wurde die periodische Brandschutzkontrolle durch die kantonale Feuerpolizei durchgeführt.

Er kontrollierte alle Brandabschnitte, Feuerlöschposten, Brandschutztüren, technischen Anlagen, Notausgänge, Fluchtwege sowie die Gashauptleitung und sprach unserem Haus ein gutes Zeugnis aus.



Auszug aus dem Schlussbericht der Feuerpolizei:

Die Vorgaben werden im Alterswohnheim vorbildlich umgesetzt. Die periodischen Kontrollen der Haustechnik können jederzeit anhand von Checklisten nachvollzogen werden. Aus Sicht des Brandschutzes kann dem Alterswohnheim La Résidence ein guter Zustand attestiert werden.

Ein besonderer Dank möchten wir an unsere zwei Bewohner, Herr Hans Schlatter für die Ziegenbetreuung und Herr Karl Weilenmann für die Altpapierverarbeitung aussprechen.

Dieser Bericht beinhaltet nur einen kleinen Teil aller Ereignisse im 2009.

Es ist dem technischen Dienst weiterhin ein Anliegen, den Bewohnerinnen und Bewohnern sowie den Angestellten schnell mit Rat und Tat zur Seite zu stehen. Wir danken Euch für die gute Zusammenarbeit.

*Richard Oesch
Technischer Dienst*

Jahresbericht der Hauswirtschaft

Das vergangene Jahr nochmals Revue passieren zu lassen, ist gar nicht so einfach. Vor allem wenn das neue Jahr schon wieder reich beladen ist mit Terminen und Aktivitäten, so ist das längst vergangene nicht mehr relevant. Aber eines ist sicher, dass das Team von der Hauswirtschaft, dazu gehören die Mitarbeiterinnen von der Lingerie, vom Hausdienst und Speisesaal, das ganze Jahr hinweg sehr viel für das Wohl unserer Heimbewohner gemacht haben. Unsere Aufgaben sind im Bereich der Wohnlichkeit, Wäscheversorgung und Service. Mit diesen Tätigkeiten tragen wir viel dazu bei, dass in unserm Haus ein wohnliches Ambiente besteht und es gepflegt und einladend erscheint, so dass sich die Bewohner und Besucher heimisch fühlen.



Mit der Organisation und Durchführung von Anlässen, wie Gartenfest oder die verschiedenen Abendanlässe, sorgen wir für eine willkommene Abwechslung im Alltag. Für alle diese geleisteten Arbeiten, die vielfach nicht an vorderster Front sondern im Hintergrund stattfinden, möchte ich mich bei den Mitarbeiterinnen herzlich bedanken.

Einen Eindruck von unserer Arbeit ergeben auch immer einzelne Kennzahlen oder der Verbrauch von Material. Im letzten Jahr wurde in der Lingerie die unvorstellbare Menge von 50 Tonnen Wäsche gewaschen und aufbereitet, das pro Arbeitstag 200 kg Wäsche zum verarbeiten ergibt. Dazu benötigten wir ca. 3150 Liter Waschmittel, welche bildlich gesehen einem Weinkeller mit 14 Fässern à 225 Litern entsprechen. Für die täglichen und monatlichen Reinigungsarbeiten benötigten wir rund 860 Liter Reinigungsmittel. Der Verbrauch der Handpapiertücher bedeckt eine Fläche von 56'305 m², diese entsprechen ca. 8 Fussballfeldern. Die im letzten Jahr gebrauchten rund 10'500 Rollen WC-Papier ergeben eine Länge von ca. 300

Kilometern, was die Autobahnstrecke zwischen Schaffhausen und Nyon am Genfersee bedeutet.

Wir möchten auch im bereits laufenden Jahr weiterhin unsere Arbeiten und Dienstleistungen möglichst bedürfnisgerecht erfüllen und den Heimbewohnern viele angenehme Stunden bescheren.

Julia Bianchi
Leitung Hauswirtschaft

Jahresbericht Aktivierung

Studien belegen, wer seinen Geist und Körper regelmässig trainiert bleibt auch im Alter vitaler.



Es freut uns natürlich sehr, dass auch dieses Jahr wiederum viele Bewohner an unseren Gruppenaktivitäten wie Kochen, Backen, Spiele und Zeitungsapéro teilgenommen haben.

Regelmässig jeden Montag versammeln sich 10-12 Personen zum Gedächtnistraining.

Es wird diskutiert, gelacht und konzentriert gearbeitet, auch Hausaufgaben werden gelöst. Ich freue mich jedes Mal mit so einer aufgestellten Gruppe zu arbeiten.

Auch das Werkstübli wurde fleissig besucht, wo wir ein breites Angebot an Handarbeit anbieten, um die verschiedenen Ressourcen zu erhalten und zu trainieren. Dank der grossartigen Unterstützung von freiwilligen Mitarbeitenden können die Bewohner bei ihren Tätigkeiten sehr individuell unterstützt und begleitet werden.

Wir konnten dank der guten Beteiligung einen Jahresumsatz von Fr. 6'200.-- aus dem Verkauf erzielen. Vom Erlös kaufen

wir neues Material für die Aktivierung ein. Ein Dankeschön an alle die zu diesem guten Gelingen beigetragen haben.

Ergänzt wird unser Team von Corina Möckli, sie ist in Ausbildung und wird ihr Diplom als HF Aktivierung Mitte Jahr bekommen. Sie arbeitet vorwiegend auf der geschützten Abteilung, mit Gruppen und Einzelaktivierung.

Das Arbeiten mit hoch dementen Bewohnern ist für uns eine spannende Herausforderung. Wir sind bei dieser Arbeit gefordert, deren momentane Gefühls- und Erlebniswelt in Erfahrung zu bringen, um die jeweils den Umständen entsprechende Aktivität anbieten und auf den momentanen Erlebniszustand eingehen zu können. Die Betroffenen selbst können oft schwer darüber Auskunft geben. Daher spielt die Information aus der Biographie der Betroffenen eine sehr wichtige Rolle. Wenn wir die Interessen, das Hobby, den Alltag und die Gewohnheiten von früher kennen, können wir noch besser auf seine Bedürfnisse eingehen.

Es macht immer wieder sehr grosse Freude den Alltag mit dem Bewohner zu gestalten und ihm ein Stück auf seinem Lebensweg zu begleiten.

Zeit zu haben

Bedeutet Zeit zu nehmen

Die Dinge zu tun

Die wir wirklich möchten

In diesem Sinne freue ich mich auf ein Wiedersehen

*Das Aktivierungsteam
Vreni Stachura*

Jahresbericht der Küche 2009



Einen Rückblick auf ein erfolgreiches Jahr ist immer sehr schön, besonders wenn es im Zeichen des 50. Betriebsjahresjubiläum gestanden hat.

Ein Jahr mit viel Dynamik und mit vielen abwechslungsreichen Veranstaltungen, Tag der offenen Tür, geladenen Gästen sowie auch Personalausflüge machten dieses Jahr zu etwas Besonderem.

Hygieneüberprüfung mit Weiterbildung

Am Anfang des Jahres haben wir die Firma Johnson Diversey beauftragt unser Hygienekonzept in der Küche und das der Geschirrrreinigung zu überprüfen.

So wurden diverse Reinigungsmittel und Arbeitsabläufe überprüft und optimiert. Auch wurde der Umgang mit Lebensmitteln eingehend analysiert. Die Küchenmitarbeiter wurden in einer internen Weiterbildung informiert.

Interne Weiterbildung

Thema	Dauer	TeilnehmerInnen
Ist-Analyse - Küchenhygiene - Geschirrrreinigung	1 Std.	ganzes Team 13 Mitarbeiter
Brandschutzübung	1 Std.	ganzes Team 13 Mitarbeiter

Lernende im Beruf Köchin/Koch

Roberta Tolu hat ihren Lehrabschluss mit Erfolg im Sommer bestanden.

Carina Leu hat im Sommer ihre Ausbildung zur Köchin begonnen.

Lebensmittelkontrolle

Auch im vergangenen Jahr überprüften die Herren der Lebensmittelkontrolle unser Haus. Die Bereiche Küche und Bistro wurden eingehend auf Hygiene und das Führen des Hygienekonzeptes überprüft. Besonders wurde die umfangreiche Hygieneschulung gelobt. Die Ergebnisse waren sehr zufriedenstellend und es gab keine Mängel, die behoben werden mussten.

Vergleich der Verpflegungen / Anzahl

	2008	2009
Bewohner Frühstück	31755	31690
Bewohner Mittagessen	47815	47690
Davon Bewohner Mittagessen vegetarisch	2040	2120
Bewohner Abendessen	32770	32715
Davon Sonderkostformen: pürierte Kost, Turmix, speziell angepasste Diätformen	16320	16410
Gäste im Bistro, Mittagessen	9550	10100
Davon Gäste im Bistro, Mittagessen vegetarisch	3990	4300
Personalmittagessen	3040	3100

Nun haben Sie einen Einblick in das Küchenjahr 2009 bekommen. Es war ein spannendes und erfolgreiches Jahr was auch unsere Zahlen bestätigen. An dieser Stelle möchte ich mich für die sehr gute Unterstützung und Zusammenarbeit von allen Seiten, sowie bei der Küchencrew einmal mehr bedanken.

Patrick Bittel, Küchenchef

Jahresbericht Bistro



Das Bistro darf auch auf ein erfreuliches Betriebsjahr zurück schauen. Sehr erfreut sind wir, dass der Umsatz um 4.6% gesteigert werden konnte. Dies ist für uns ein schönes Zeichen, ein Zeichen, dass wir auf dem richtigen Weg sind und die Dienstleistungen des Bistros beliebt sind. Es war uns ein grosses Anliegen, unseren Gästen ein attraktives Angebot mit vielen Abwechslungen anzubieten. Ein paar Höhepunkte waren

- die Frühlingskarte
- der Tag der offenen Tür
- die Scherenschnittausstellung von Frau Nüesch
- die Vitalwoche
- die Schaffhauserwoche
- die Herbstkarte mit dekoriertem Bistro
- der traditionelle Adventsbrunch
- wie auch die verschiedenen Festtagsmenüs

Die neue Registrierkasse hat ihr erstes Betriebsjahr hinter sich und erleichtert die Arbeit. Personell hat es auch Veränderungen gegeben. Herr Suren ist auf Mitte Jahr ausgetreten und eine Nachfolge musste gefunden werden. Unsere Lernende Maya Brühlmann ist in ihrer Ausbildung auf gutem Kurs und wir sind stolz auf sie. Generell versuchen wir auf gutem Kurs zu bleiben und das setzt immer voraus die Wünsche der Gäste zu erkennen und umzusetzen. Dieses Ziel wird auch in diesem Jahr gelten. An dieser Stelle danke ich meinem Team und allen, die das Bistro Team unterstützen. Speziell Ihnen liebe Gäste danke ich für Ihre Treue und Vertrauen. Wir freuen uns auch weiterhin für Sie da sein zu dürfen.

*Für das Bistroteam
Heike Kessler*

Jahresbericht Projektgruppe „Fitness verbindet“

Das nachhaltigste aller Projekte des Jubiläumsjahres 2009 sollte das Projekt „**Fitness verbindet**“ werden. Die Konzeptidee bestand schon länger in den Köpfen der Heimleitung und der Therapeuten. Die Erstellung und Gestaltung eines Fitness- und Trainingsraumes sollte den Bewohnenden zum Fitness- und Krafttraining zur Verfügung stehen.

Ziele:

Zur körperlichen Rehabilitation nach Verletzungen, Stürzen oder nach Operationen, begleitet durch einen Physiotherapeuten.

Krafterhalt oder Kraftaufbau zur Stützung und Stärkung des Bewegungsapparates.

Zur Verhinderung bzw. Minderung einer zunehmenden körperlichen Immobilität und damit verbundenen Sturzgefährdung.

Der Fitnessraum sollte auch zu einer Begegnungsstätte werden für die Bewohnenden mit dem gemeinsamen Interesse für Fitness. Das Training in der Gemeinschaft wirkt motivierend und ist eine willkommene Abwechslung im Alltag zugleich.

Gesagt getan. Der Verwaltungsrat hat im Februar 2009 einstimmig die Umsetzung des Projektes eines Fitnessraumes bewilligt. Eine Projektgruppe wurde eingesetzt und damit beauftragt, das Projekt zu erarbeiten, zu planen, budgetieren und die notwendigen Nutzungsbedingungen zu erstellen. Unter der Leitung von Karl Müller haben die 6 Projektteilnehmer bereits nach 3 Monaten mit externer Unterstützung ein spruchreifes Projekt dem Verwaltungsrat vorlegen können. Der Fitnessraum sollte im 4. Stock Ost mit professionellen Ergo- und Krafttrainingsgeräten ausgestattet werden. Die Bestellung der Geräte und der Umbau der Räumlichkeiten wurden im Juli in

Auftrag gegeben. Anlässlich des jährlich stattfindenden Gesundheitstages der La Résidence am 22. Oktober 2009 konnte der Fitnessraum den Bewohnenden und Mitarbeitenden vorgestellt werden. Positiv überrascht wurde das Projektteam anlässlich dieses Tages vom grossen Ansturm und unerwartet hohen Interesse seitens der Bewohner. Sie zeigten anstelle von Berührungsängsten sehr viel Mut und Optimismus und setzten sich für Testtrainings auf die Geräte.

3 Wochen vor der Einweihung erhielt die Heimleitung zudem die sehr erfreuliche Botschaft, dass die Hatt-Bucher-Stiftung aus Zürich den grosszügigen Beitrag von 25'000 Franken zugunsten dieses Projektes gutgeheissen und bewilligt hat. Die Hatt-Bucher Stiftung unterstützt aus dem Nachlass der Familie Hatt-Bucher zahlreiche derartige Projektideen, welche eine Bereicherung und Abwechslung des Alltages von Seniorinnen und Senioren darstellen.

Die Heimleitung und die Projektgruppenmitglieder bedanken sich an dieser Stelle noch einmal ganz herzlich im Namen der Bewohnenden für die überaus grosszügige Unterstützung des Projektes „Fitness verbindet“.

Unterdessen wurden seitens der Projektgruppe die Nutzungsreglemente erarbeitet. Pünktlich zum 1. November 2009 konnte der Fitnessraum eröffnet werden und für die Bewohnenden in Betrieb genommen. Dabei hat sich das Interesse vom Gesundheitstag fortgesetzt und es bestand ein sehr grosser Andrang auf die Einführlektionen. Die beiden erfahrenen Therapeutinnen Jaqueline Zeneli und Evelyne Schneider hatten in den ersten 3 Betriebsmonaten alle Hände voll zu tun. Fast 40 Bewohnende wurden in 90 Einführlektionen (à 60 Minuten) mit den Geräten vertraut gemacht. Das entspricht gut einem Drittel der Bewohner, welche ihr Interesse bisher gezeigt haben. 4 Mal pro Woche während 2 Stunden finden die betreuten Fitnesslektionen für die Bewohner statt. Der grosse Andrang von trainingsbegeisterten Bewohnern kann nur durch den

grossartigen und einfühlsamen Einsatz der jeweils 2 Freiwilligen Mitarbeitenden bewältigt werden. Nur dank ihrer Unterstützung kann das Projekt auf diese Art und Weise überhaupt durchgeführt werden. Diesen engagierten 6 Trainingsbegleitern sei ebenfalls an dieser Stelle ganz herzlich für ihr sehr grosses und professionelles Engagement gedankt, ohne welches das Projekt kaum umsetzbar wäre.

Die Heimleitung und die Projektgruppenmitglieder wünschen sich sehr, dass der Schwung aus der Startphase des Projektes „Fitness verbindet“ weiter mitgenommen werden kann. Sie alle sind der Überzeugung, dass das kontinuierliche Training der Bewohnenden in erster Linie zu deren körperlicher und geistigen Gesundheit beitragen wird und die Bewegungs- und Gehfähigkeit länger aufrecht erhalten bleibt und das Sturzrisiko verringert werden kann. Zudem ist es schön, jeweils den Trainingskameraden zu begegnen und sportliche Gedanken untereinander auszutauschen.

*Im Namen der Projektgruppe
Rainer Krause*



Jahresbericht der Personalkommission

Nach langem hin und her haben wir seit Juni 2009 wieder eine Personalkommission. Seitdem haben 3 Sitzungen stattgefunden, in denen auch schon wichtige Entscheide gefällt werden mussten: Überarbeitung und Verabschiedung des PK-Mitwirkungsreglements, Anpassung der Geburtstagsgeschenke sowie die Bearbeitung einiger Mitarbeiteranfragen bezüglich Ausgaben aus der Personalkasse, wobei wir auch gleich das Budget und die Ausgaben für 2010 festgelegt haben.

Ich hoffe, dass wir unsere Entscheide im Sinne der Mehrheit des Personals getroffen haben und freue mich auf weitere spannende zwei Jahre im PK-Team.

Alex Wesarg, Präsident Personalkommission

Mitglieder der Personalkommission

Präsident	A. Wesarg
Stellvertretung	I. Tomas
Aktuar	C. Meister
1. Beisitzer	M. Götz
2. Beisitzer	S. Babic
	(Ersatz für E. Baumberger)

Jahresbericht Arbeitsgruppe Gesundheitsförderung

Die La Résidence bietet den MitarbeiterInnen schon seit vielen Jahren Möglichkeiten ihrer Gesundheit etwas zuliebe zu tun.

Die von der Heimleitung eingesetzte Arbeitsgruppe sorgt für ein möglichst attraktives Fitness-Angebot. Das Angebot ist recht ansehnlich und viele Mitarbeitende nutzen die eine oder andere Möglichkeit. Die Arbeitsgruppe wird auch weiterhin versuchen, möglichst viele MitarbeiterInnen vom guten Virus anzustecken.

2009 war sicher das grösste Projekt das Realisieren und Umsetzen des Fitnessraumes, welcher sofort rege benutzt wurde. Dieser neue Fitnessbereich ist für die Bewohnenden wie auch Mitarbeitenden. Entsprechende Nutzungsreglemente können am Schalter im Sekretariat oder bei den beiden Physiotherapeutinnen bezogen werden.

Die Leitung der La Résidence beteiligt sich finanziell an Massnahmen zur Gesundheitsvorsorge der MitarbeiterInnen und unterstützt damit die aktive Prävention z.B. kontrolliertes präventives Bewegungs- und Muskeltraining, Entspannung, Stressbewältigung, Rückenturnen, Nordic Walking, Teilnahme am Bike to Work, Slow up und Triathlon.



Der schon traditionelle Gesundheitstag enthüllt neue Ideen, wie man seiner Gesundheit Gutes tun kann.

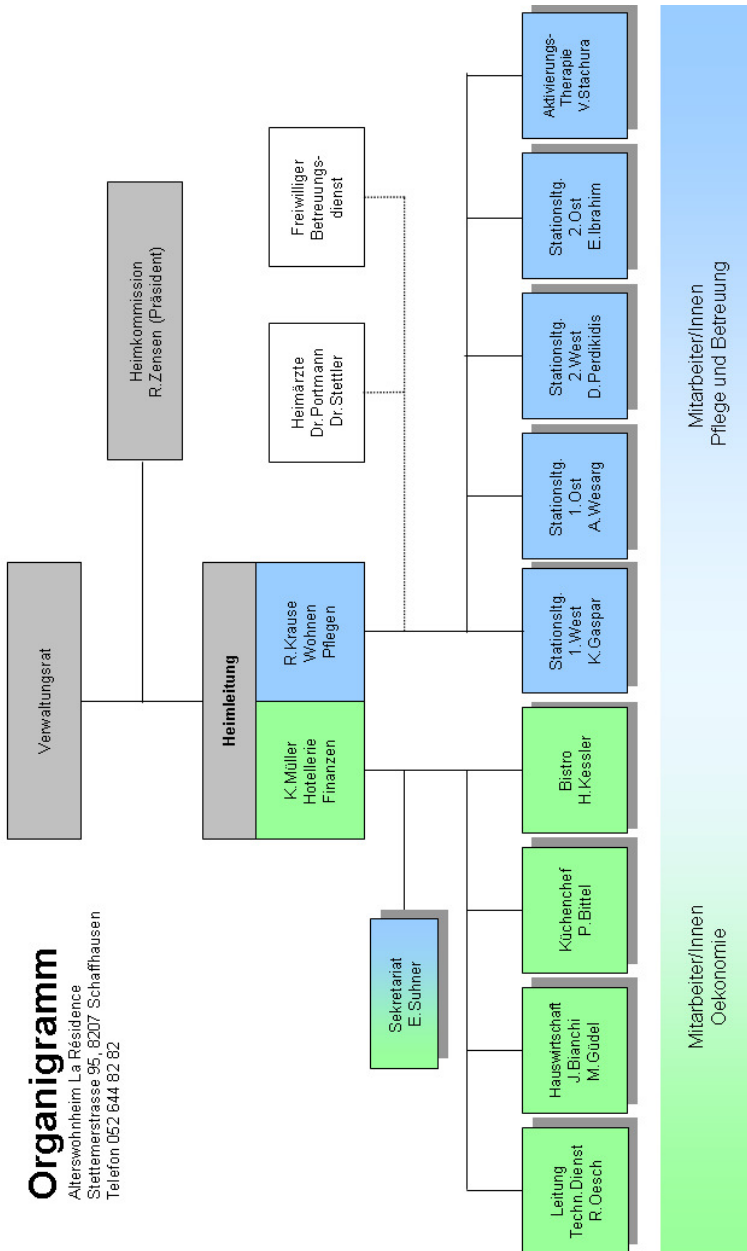
An dieser Stelle einen herzlichen Dank der ganzen Arbeitsgruppe und allen viel Spass beim Mitmachen.

Für die AG Gesundheitsförderung

Karl Müller

Organigramm

Alterswohnheim La Résidence
 Stettenerstrasse 95, 8207 Schaffhausen
 Telefon 052 644 82 82



Rückblick Veranstaltungen 2009

Januar	Erzählungen zum Fotografen Theo Frey
Februar	Auftritt Sänger Claudio de Bartolo Ständli Frauenchor Hemmental Fasnacht Racletteabend
März	Musikalischer Mittag mit Duo Swingfox Ständli Männerchor Hemmental Seniorentheater Hallau Veteranenmusik Schaffhausen
April	Konzert Musikwoche Heuberg Ständli Migros Chörli
Mai	Musikalischer Nachmittag mit J.L. Oberleitner Musikalischer Nachmittag mit Duo Stoll Handharmonika Klavierkonzert mit S. Wälchli Spargelesen
Juni	Ständli Männerchor Frohsinn Aufführung Musical Schule Steingut Tag der offenen Tür der La Résidence Ständli Chrischona Gemeinde Schaffhausen
Juli	Gemeindegottesdienst Herblingen
August	1. Augustfeier
September	Klassisches Konzert mit El Café de Sevilla Bilderausstellung von Rahel Meier-Nüesch
Oktober/ November	Ständli Frauenchor Herblingen Schaffhauser-Woche mit Nachtwächterführung und Pater Michael Marroni-Abend
Dezember	Musikalischer Mittag mit Duo Heinz und Heinz Bewohnerweihnachtsfeier

Zudem im regelmässigen Turnus:

Stammtisch / Gottesdienst-Meditation / Fyrobig-Treffpunkt / Cafí-Stübli mit Gertrud Ribí / Turnen Pro Senectute / Singen mit G. Spahn und S. Acklin / Vorlesen mit H. Bachmann

Auflösung Denksportaufgaben

Aufgabe:1:

12 = Kaiser;
14 = Kunz;
16 = Roth;
18 = Jäger;
20 = Moos

Aufgabe 2: Mittagstisch

Grossvater (Vater vom Vater / Schwiegervater der Mutter)

Grossmutter (Mutter vom Vater / Schwiegermutter der Mutter)

Vater (Sohn vom Grossvater / Kind)

Mutter (Schwiegertochter)

Kind (Sohn des Vaters / Enkel vom Grossvater / Bruder seiner Schwestern)

Kind (Tochter des Vaters / Enkel vom Grossvater / Schwester ihres Bruders)

Kind (Tochter des Vaters / Enkel vom Grossvater / Schwester ihres Bruders)

Mindestens **7 Teller** werden benötigt.

Aufgabe 3: Taktfahrplan

Man stelle sich vor, der Radfahrer fahre eine Stunde die Bahnlinie entlang und wieder zurück. Dann kommen ihm in der ersten Stunde zwei Züge entgegen und während der zweiten Stunde überholen ihn drei Züge. Am Ausgangspunkt kommen also in zwei Stunden fünf Züge pro Richtung vorbei, der Takt beträgt 24 Minuten.

Aufgabe 4:

Es ergibt sich jeweils die Summe von 15

4	9	2
3	5	7
8	1	6